



HINDERNISSE UND STRATEGIEN DER ARBEITSMARKTINTEGRATION VON MIGRANT*INNEN IN EUROPÄISCHEN STÄDTEN

Dr. Lars Ludolph

02. Mai 2022

Centre for Entrepreneurship, SMEs, Regions and Cities

[@OECD_local](#) www.linkedin.com/company/oecd-local www.oecd.org/cfe/lead/future-proofing-adult-learning-cities



Themen

- **Migrant*innen in der Europäischen Union: Warum sind Großstädte so attraktiv?**
- **Die Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen in europäischen Städten**
- **Wie können Städte zur erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen beitragen?**



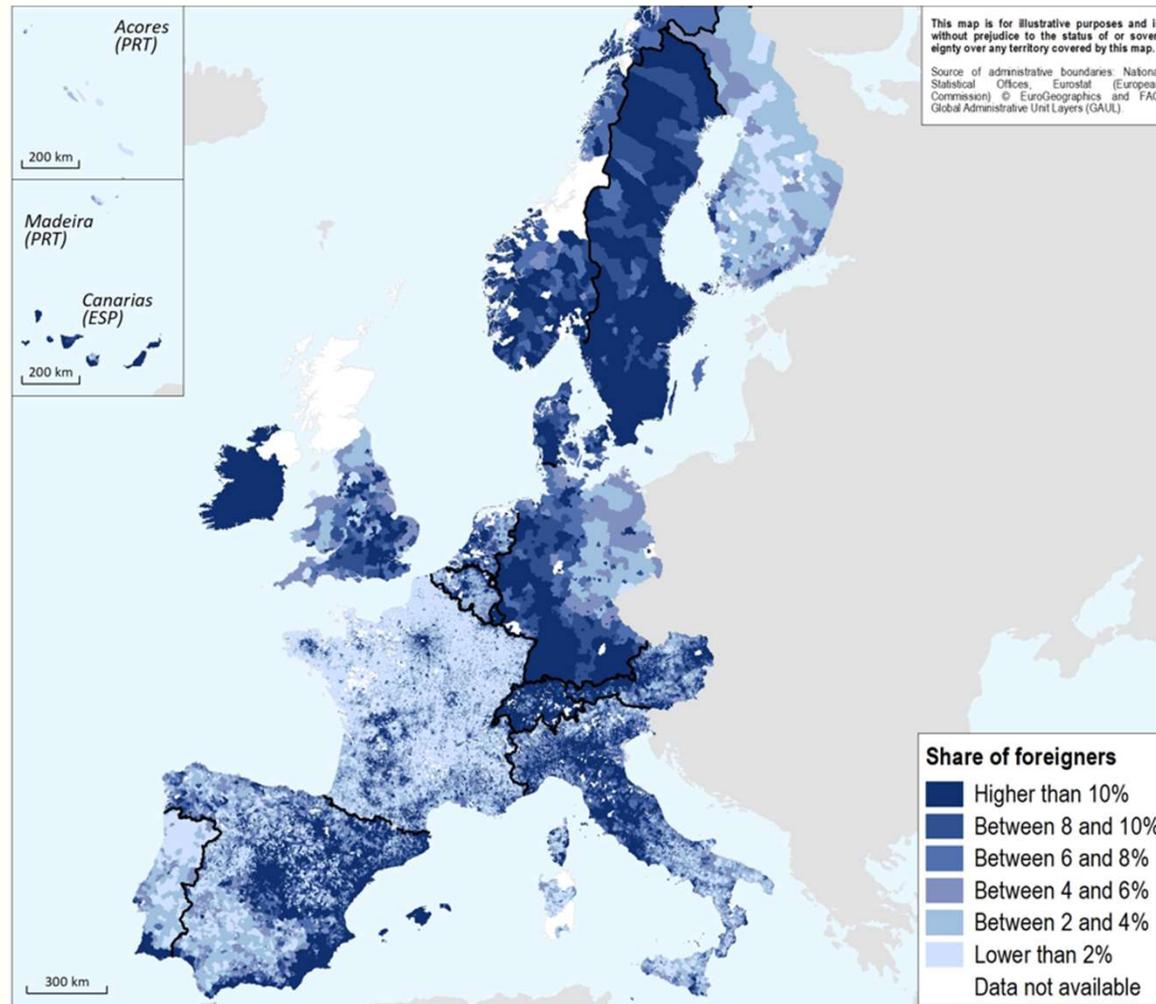
Kernaussagen

- **Aufgrund von Migrationsnetzwerken und besseren Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt werden Städte auch in Zukunft relativ attraktiv für Migration bleiben**
- **Der Ausbau von Angeboten die der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen dienen lohnt sich für Migrant*innen und das Gastland**
- **Erfolgreiche lokale Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen komplementieren die nationale Ebene und konzentrieren sich auf Stärken (nicht Schwächen!) von Migrant*innen**

Migrant*innen in der Europäischen Union



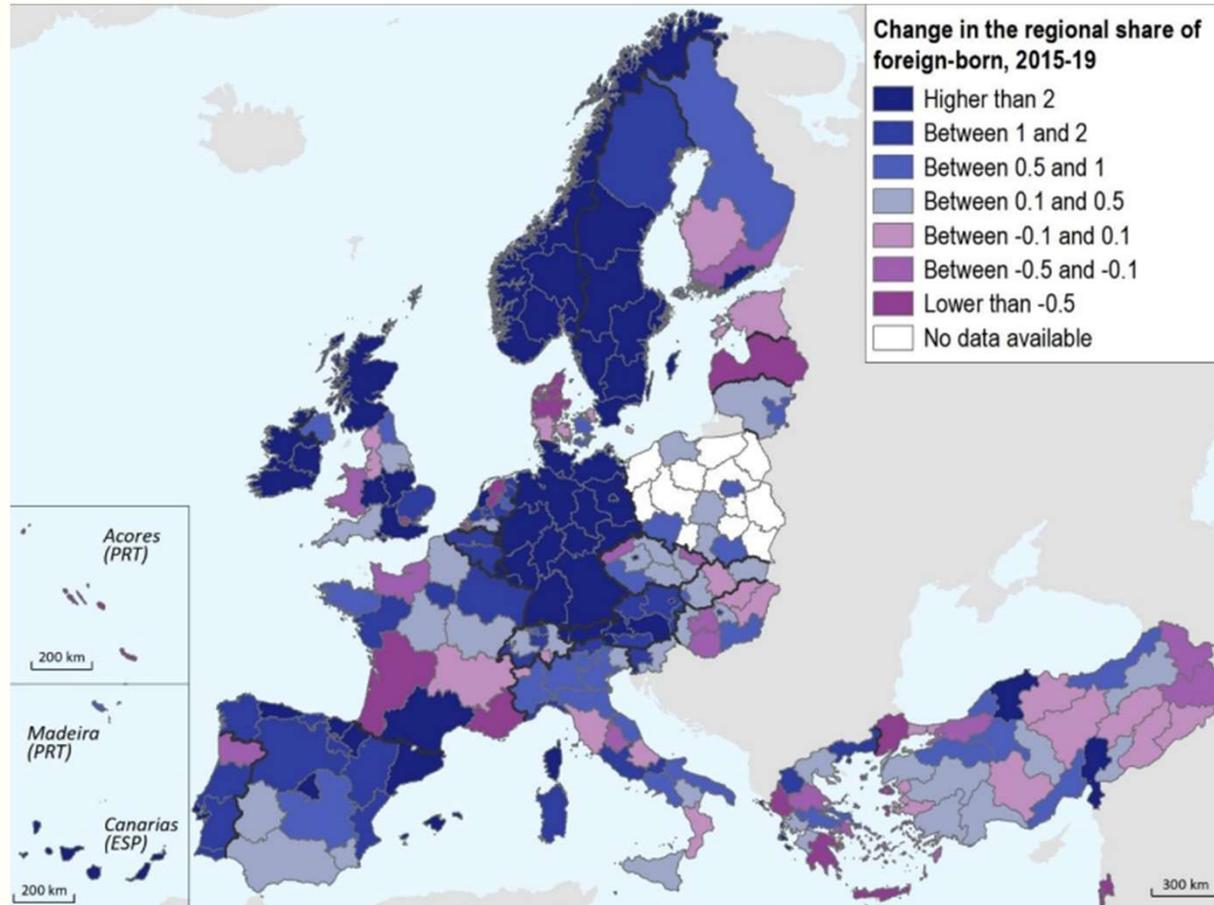
Anteil im Ausland geborener Individuen in EU-Regionen



Quelle: OECD (2022), The Contribution of Migration to Regional Development, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/57046df4-en>.



In deutschen Regionen hat der Anteil an im Ausland geborenen Individuen relativ schnell zugenommen

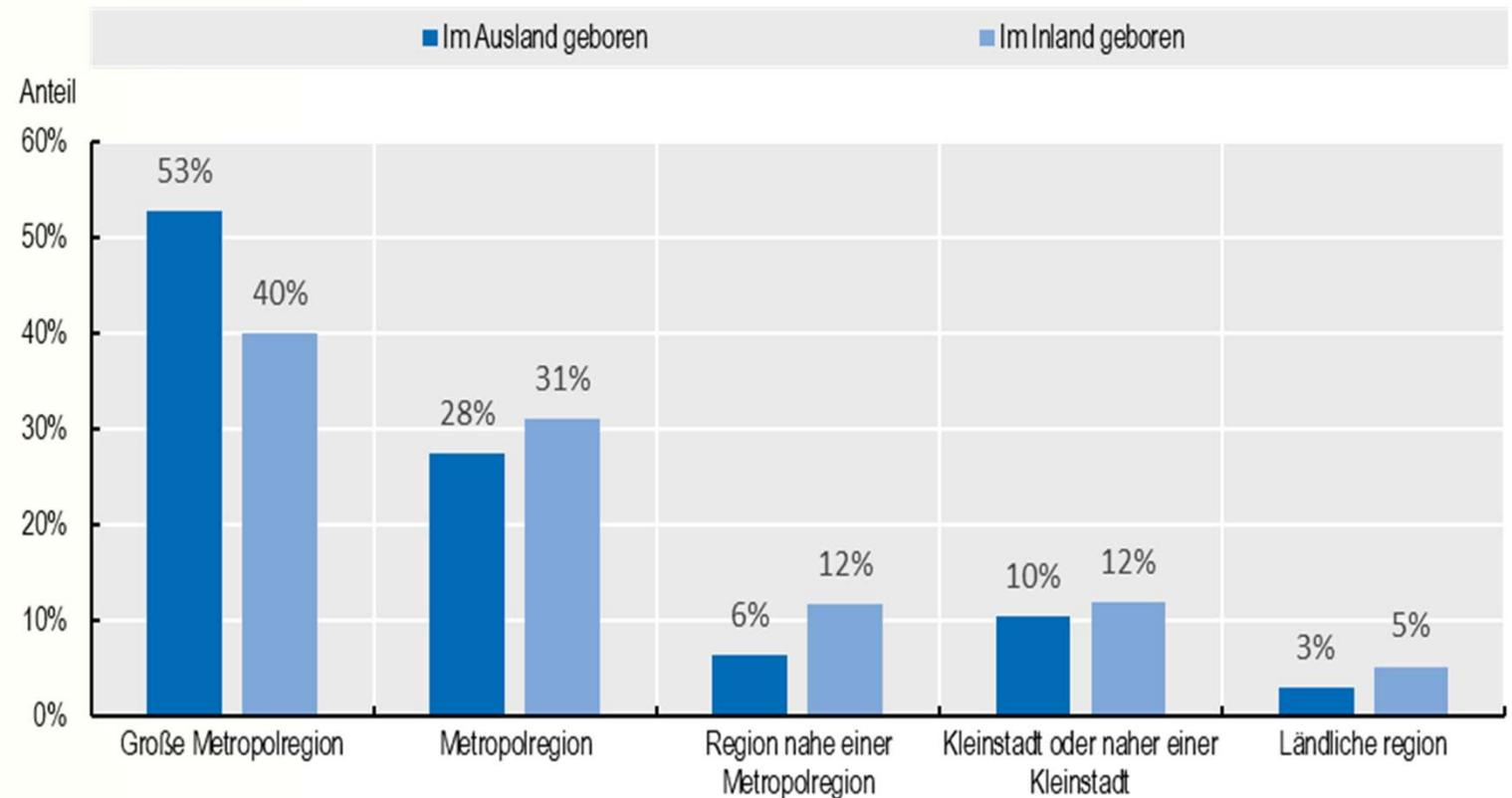


Quelle: OECD (2022), The Contribution of Migration to Regional Development, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/57046df4-en>.



Migrant*innen in OECD Ländern leben hauptsächlich in Großstädten

- **53% aller Migrant*innen in OECD Ländern leben in großen Metropolregionen**
- **Besonders im Umland von Metropolregionen sind Migrant*innen unterrepräsentiert**

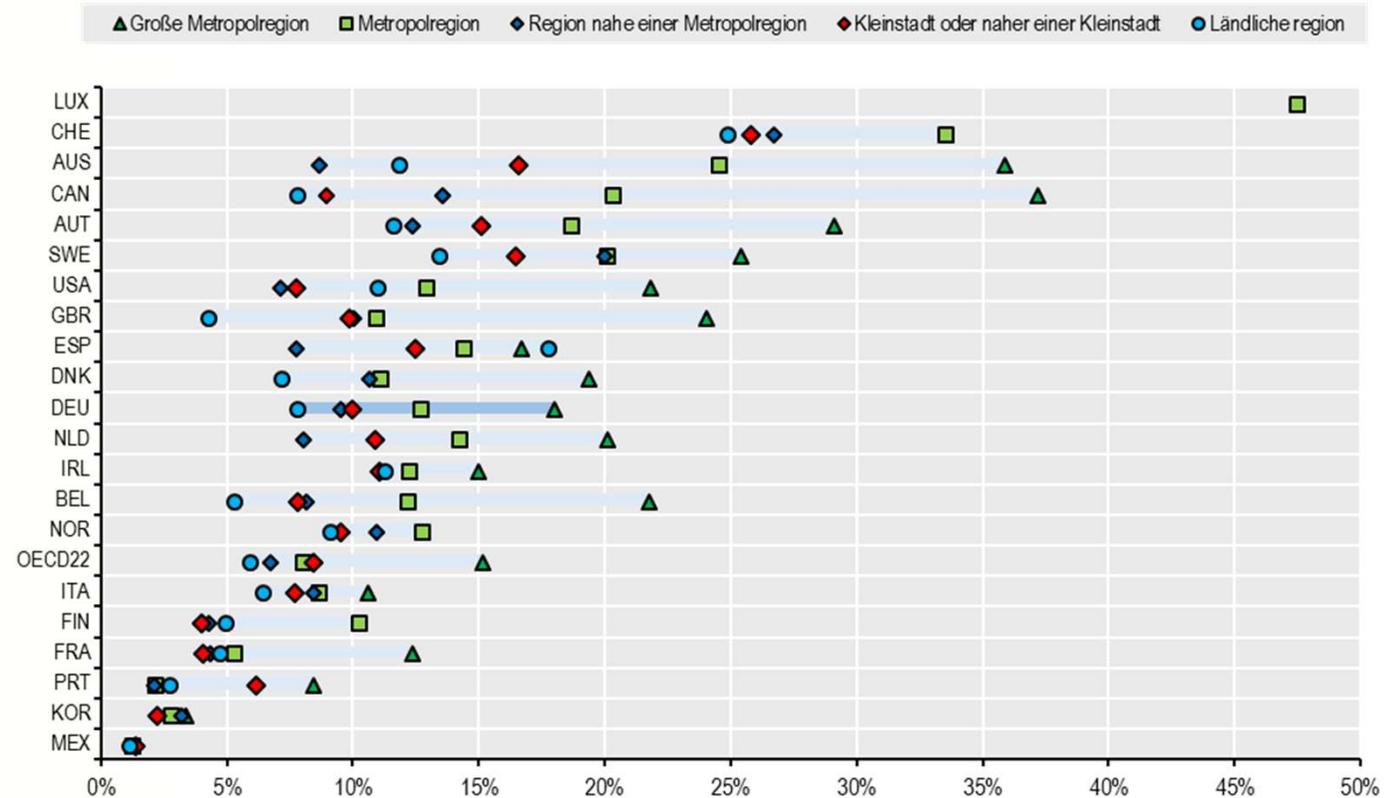


Quelle: OECD (2022), The Contribution of Migration to Regional Development, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/57046df4-en>.



Migrant*innen in OECD Ländern leben hauptsächlich in Großstädten

- Der Anteil im Ausland Geborener in deutschen Metropolregionen beträgt im Durchschnitt 18%
- In ländlichen Regionen fällt der Anteil an im Ausland Geborener auf 8%



Quelle: OECD (2022), The Contribution of Migration to Regional Development, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/57046df4-en>.



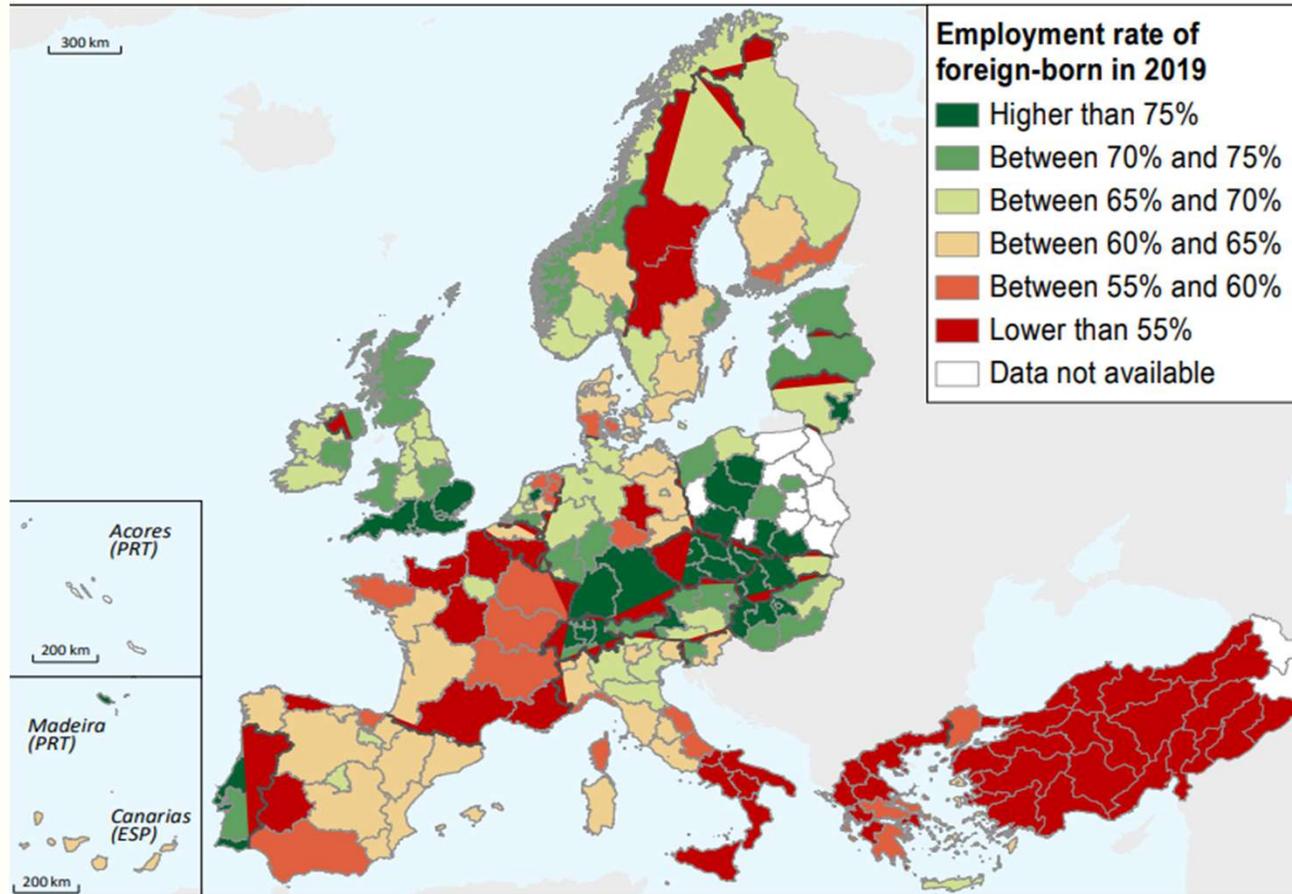
Warum ziehen Migrant*innen hauptsächlich in Großstädte?

- **Historische Netzwerke:** Migrant*innen aus dem gleichen Herkunftsland dienen als unterstützendes Netzwerk (Simpson, 2017); mehr als 70% der Variation in Migrationsströmen in die OECD kann durch Netzwerke erklärt werden (Beine, Docquier und Özden, 2011)
- **Wirtschaftliche Faktoren:** Höhere Einkommen und bessere berufliche Perspektive in Städten verglichen mit ländlicheren Regionen (Bansak, Simpson und Zavodny, 2020)
- **Demographische Faktoren:** Migrant*innen sind im Durchschnitt oft jünger als das Durchschnittsalter des Ziellandes (Broberg und Ludolph, 2021)
- Diese „pull“ Faktoren scheinen unabhängig von „push“ Faktoren zu sein

Die Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen in europäischen Städten



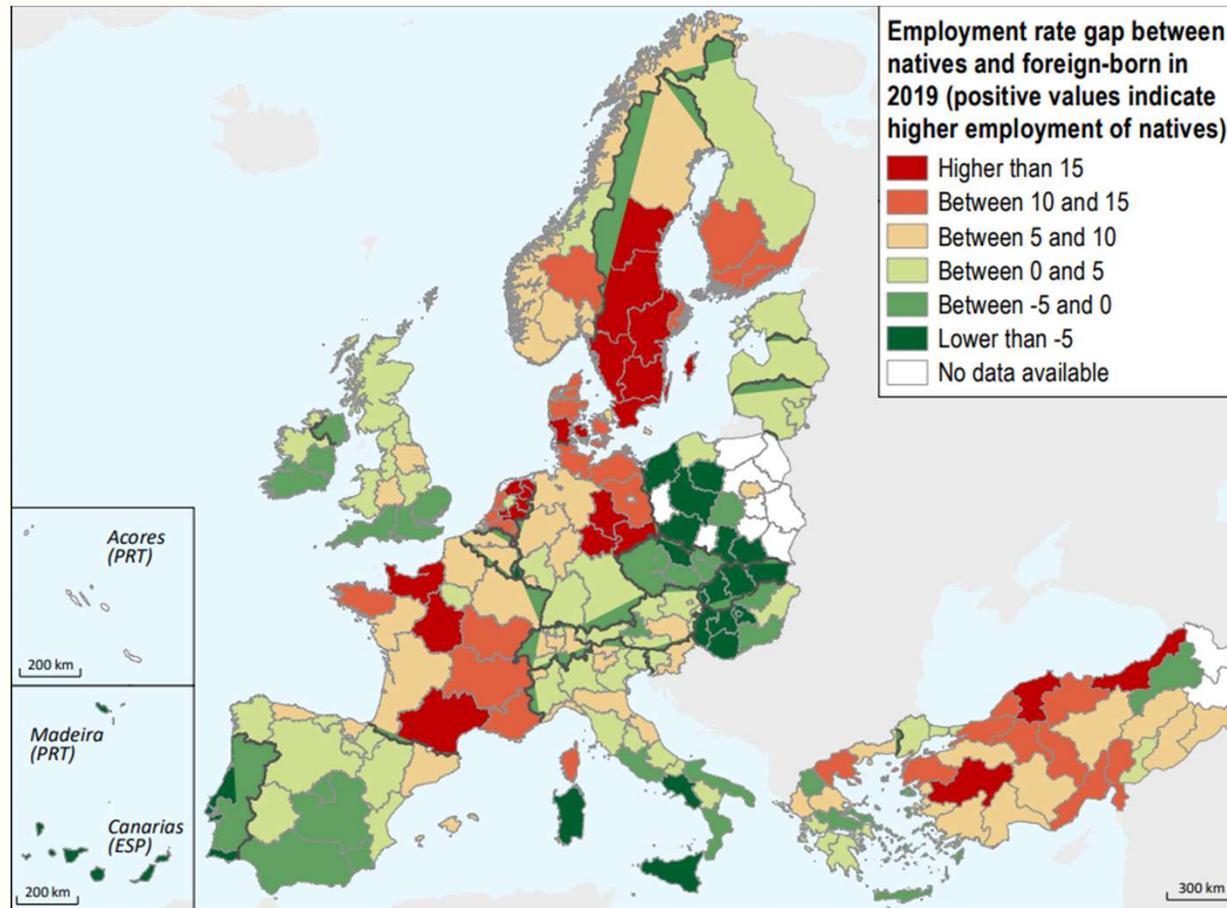
Die Beschäftigungsquote im Ausland geborener Individuen in der EU unterscheidet sich von Region zu Region stark



Quelle: OECD (2022), The Contribution of Migration to Regional Development, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/57046df4-en>.



Auch die Differenz zur Beschäftigungsquote unter nicht-Migrant*innen ist regionsabhängig

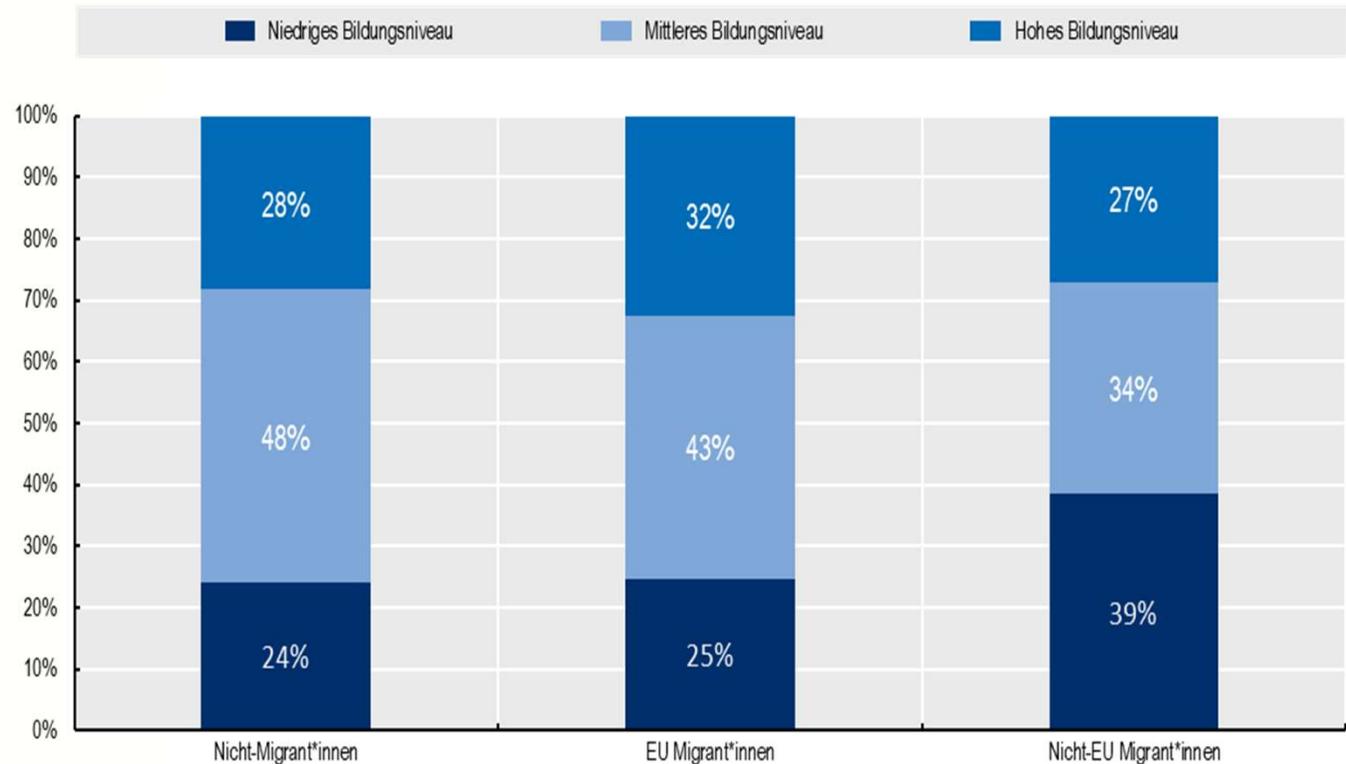


Quelle: OECD (2022), The Contribution of Migration to Regional Development, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/57046df4-en>.



Gründe für die relativ niedrigere Beschäftigungsquote unter Migrant*innen in der EU

- **Höherer Anteil von Individuen mit niedrigem Bildungsniveau unter nicht-EU Migrant*innen erklärt zu einem Teil die niedrigere Beschäftigungsquote**
- **ABER: In der Realität ist die Situation komplizierter! (nächste Folie)**



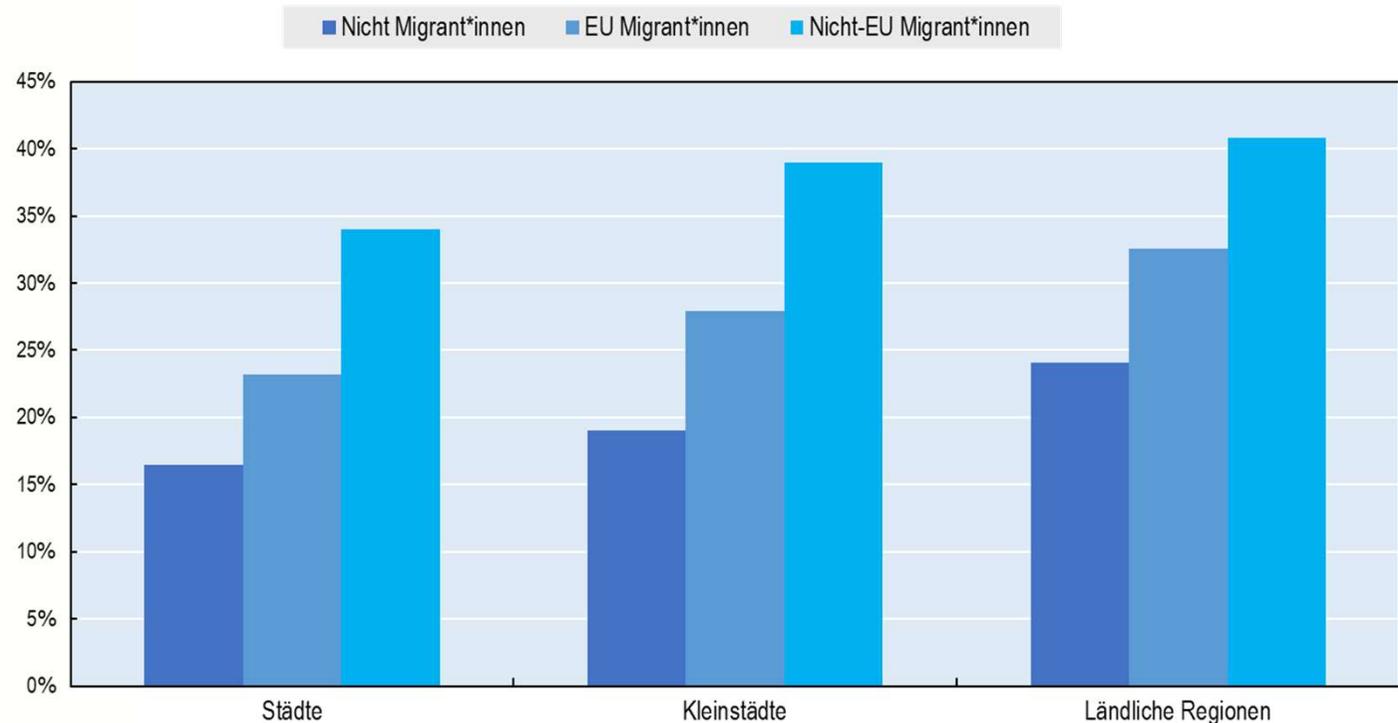
Quelle: Eurostat



Gründe für die relativ niedrigere Beschäftigungsquote unter Migrant*innen in der EU

- **Auch bei gleichem Bildungsniveau geringere Beschäftigung und Löhne!**
 - **Unterschiede in Qualität, Inhalt und Signalwirkung von Abschlüssen aus dem Ausland**
 - **Mangelnde Sprachkenntnisse**
 - **Fehlende Staatsangehörigkeit**
 - **Diskriminierung**

Anteil Hochgebildeter, die in Berufen arbeiten, die unterhalb ihres Qualifikationsniveaus liegen

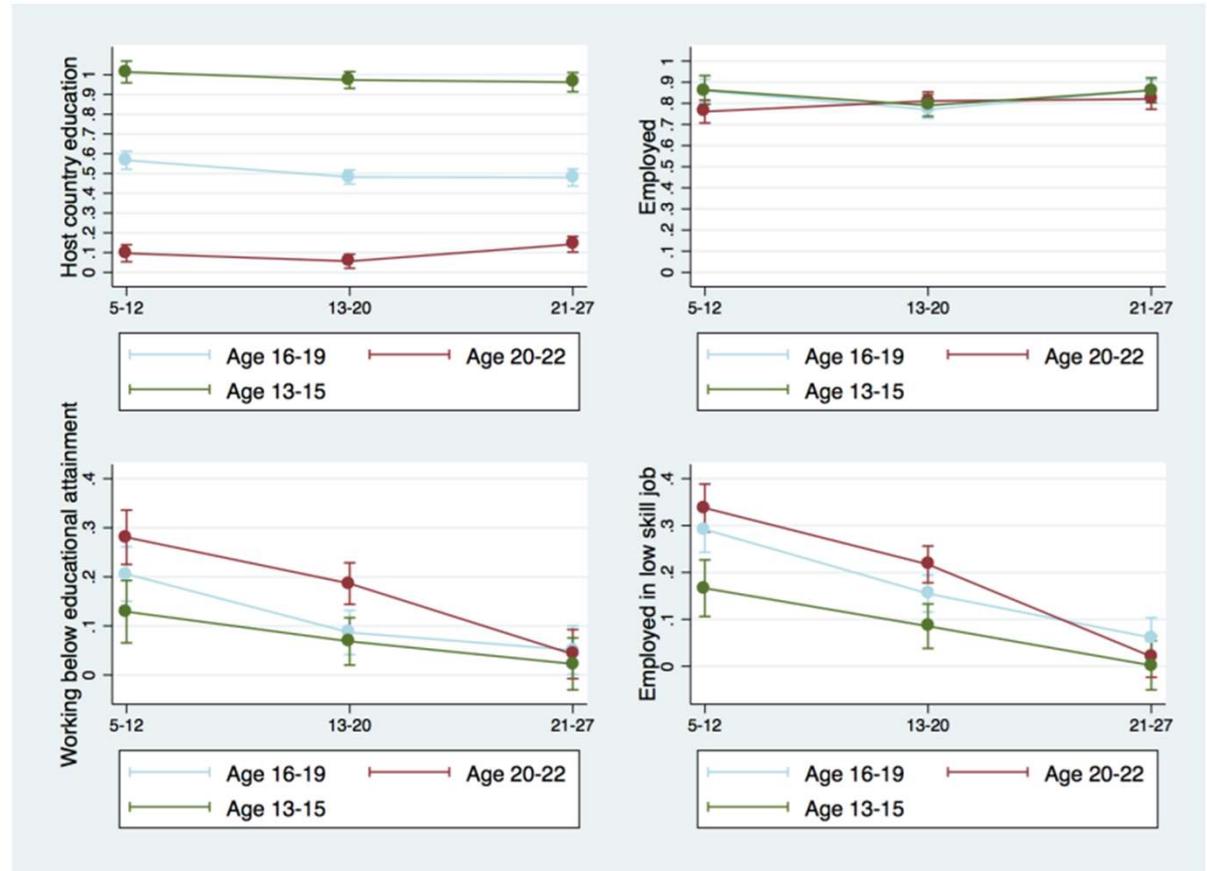


Quelle: OECD (2022), The Contribution of Migration to Regional Development, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/57046df4-en>.



Wie bedeutsam ist formale Bildung aus dem Ausland verglichen zum Inland?

- **Untersuchung in Ludolph (2021):** Wie unterscheidet sich die langfristige Integration von in den 1990ern geflüchteten Bosnier*innen in den österreichischen Arbeitsmarkt?
- **Altersbedingt** mussten manche Bosnier*innen fliehen nachdem sie die Ausbildung abgeschlossen hatten, andere bevor sie diese abschließen konnten
- **Antwort:** Noch mehr als 20 Jahre nach Einwanderung große (+16%) Unterschiede im Verdienst!



Quelle: Ludolph, L. (2021). The Value of Formal Host-Country Education for the Labour Market Position of Refugees: Evidence from Austria. CESifo Working Paper No. 9241



Zusätzliche Gründe für die relativ niedrigere Beschäftigungsquote unter Geflüchteten

- **Wenig Vorbereitung auf Auswanderung** (Chin und Cortes, 2015)
- **Geringere positive Selbstselektion an Hand arbeitsmarktrelevanter Charakteristika** (Chin und Cortes, 2015; Brell, Dustmann und Preston, 2020)
- **Verteilung von Asylbewerbern nach Schlüsseln, die Beschäftigungsmöglichkeiten ignorieren** (Edin, Frederiksson und Aslund, 2004)
- **Größere Unsicherheit bezüglich der Aufenthaltsdauer** (Cortes, 2004)
- **Lange Asylverfahren haben entmutigenden Effekt auf Arbeitsmarktaspirationen** (Hainmueller, Hangartner und Lawrence, 2016)
- **Hohe Inzidenz von traumatischen Erlebnissen mit Auswirkung auf mentale Gesundheit** (Freitas-Monteiro und Ludolph, 2021)



Traumatische Erlebnisse und die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten

- **Startpunkt: Während der Flucht erlebten 39% der Geflüchteten in Deutschland finanzielle Kriminalität und 36% fallen physischer Gewalt zum Opfer**
- **Frage: Was sind die Auswirkungen von traumatischen Erlebnissen auf der Flucht auf die Arbeitsmarktintegration?**

Variable	Mean
Experienced robbery	0.133
Experienced extortion	0.155
Experienced fraud	0.287
Financial victimisation	0.39
Experienced sexual harassment	0.017
Experienced shipwreck	0.137
Experienced physical attack	0.134
Experienced incarceration	0.201
Physical victimisation	0.359

- **Resultat: Das Erleben physischer Gewalttaten verringert die Investition in Gastland-spezifische Bildung und erhöht das Arbeiten in prekären Verhältnissen**

Quelle: T. Freitas-Monteiro and L. Ludolph. Barriers to humanitarian migration, victimisation and integration outcomes: evidence from Germany. 2021. LSE Papers in Economic Geography and Spatial Economics

Lokale Strategien zur erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen



Lokale vs nationale Strategien zur Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen

- **Relevante Gesetze zur Einwanderung, Anerkennung von Abschlüssen, Gesetzgebung bezüglich des Bildungs- und Arbeitsmarktzugangs, und Regulierung des Zugangs zu sozialen Leistungen werden auf nationaler Ebene erlassen**
- **Was können Städte tun, die den gesetzlichen Rahmen als gegeben annehmen müssen?**
- **Simple Antwort: Nationale Gesetzgebung orientiert sich am nationalen Durchschnitt, Städte können Integrationsangebote selektiv ausweiten, wenn der Anteil an Migrant*innen hoch ist**
- **Differenziertere Antwort: Identifiziere Stärken von Migrant*innen, die lokaler Arbeitsnachfrage entsprechen**



Beispiele lokaler Initiativen zur Arbeitsmarktintegration

- **Spezifisches Beispiel: REDI School of Digital Integration in Berlin**
 - Idee: Programmierkurse für Geflüchtete durch Lehrer aus der IKT Industrie
 - Stärken:
 - ✓ Hohe Arbeitsnachfrage im IKT-Bereich in Berlin
 - ✓ Direkte Einbindung von lokalen Arbeitgebern in die Kurse
 - ✓ Keine Deutschkenntnisse erforderlich
 - ✓ Keine formalen Bildungsabschlüsse erforderlich
 - ✓ Geflüchtete oft jung und das Erlernen digitaler Kompetenzen fällt leicht
 - Initiativen aus anderen Ländern kombinieren nach lokaler Arbeitsnachfrage ausgerichtete Kurse mit Sprachkursen
- **Allgemeineres Beispiel: Passport4Work in Eindhoven**
 - Idee: Abrücken von formalen Abschlüssen hin zu einer Kompetenzfeststellung
 - Stärken:
 - ✓ Einfache Kompetenzfeststellung
 - ✓ Direkte Einbindung von lokalen Arbeitgebern
 - ✓ Keine formalen Bildungsabschlüsse erforderlich, dadurch attraktiv für Migrant*innen, deren Abschlüsse keine Anerkennung findet
 - ✓ Job-matching basierend auf Kompetenzen
 - Ähnliche Initiativen existieren auch in anderen Teilen der Niederlande



Zusammenfassung

- **Aufgrund von Migrationsnetzwerken und besseren Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt werden Städte auch in Zukunft relativ attraktiv für Migration bleiben**
- **Der Ausbau von Angeboten die der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen dienen lohnt sich für Migrant*innen und das Gastland**
- **Erfolgreiche lokale Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen komplementieren die nationale Ebene und konzentrieren sich auf Stärken (nicht Schwächen!) von Migrant*innen**

Vielen Dank!

Dr. Lars Ludolph

lars.ludolph@oecd.org

Local Employment, Skills and Social Innovation Division, OECD

